



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

Österreichische UNESCO-Kommission
Austrian Commission for UNESCO

Antrag zur Aufnahme in das Österreichische Nationale Memory of the World Register

0. TITEL DES DOKUMENTS / DER SAMMLUNG

Geben Sie den Titel des Dokuments / der Sammlung so an, wie er im Falle einer Aufnahme im Register aufscheinen soll. Wenn eine Sammlung nominiert wird, muss deren Umfang definiert und abgeschlossen sein.

Archivbestand des Abtes Dominikus Hagenauer von St. Peter in Salzburg

1. ZUSAMMENFASSUNG

Beschreiben Sie das Dokument / die Sammlung und seine / ihre herausragende kulturelle Bedeutung für das österreichische Dokumentenerbe. Mit diesem Text wird das Dokument / die Sammlung in der Online-Datenbank präsentiert (max. 200 Wörter).

Der Archivbestand des Abtes Dominikus Hagenauer (1746–1811) von St. Peter in Salzburg befindet sich im Archiv der Erzabtei St. Peter und dokumentiert die historische Entwicklung Salzburgs am Ende seiner jahrhundertelangen Eigenstaatlichkeit in beeindruckend umfangreicher und vollständiger Weise. Hagenauer, dem Wolfgang Amadeus Mozart ein musikalisches Denkmal setzte (KV 66), regierte das Stift St. Peter in politisch wechselvoller Zeit von 1786 bis 1811. Während seiner gesamten Regierungszeit erwies sich der aufgeklärte Abt Hagenauer als konsequenter, aufmerksamer und kritischer Beobachter der gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, politischen, meteorologischen, wissenschaftlichen und kirchlichen Ereignisse und Entwicklungen. Seine Beobachtungen ließ er in sieben voluminöse, eigenhändige Tagebuchbände einfließen, die als Rechenschaftsberichte in einer langen klösterlichen Tradition stehen. Sie bestechen aufgrund ihres Umfangs und ihrer inhaltlichen wie formalen Qualität. Diese Zuschreibung trifft auch auf andere Objekte des gegenständlichen Archivbestands zu. Der Inhalt geht immer wieder über die lokale Ebene hinaus, hat dadurch überregionale Bedeutung und bleibenden kulturhistorischen Wert.

1947 wurde Abt Dominikus Hagenauer erstmals eine (ungedruckte) Biografie zuteil. Seine Abteirechnungen hatten bereits Anfang des 20. Jh. als eine Grundlage für den Band 12 der Österreichischen Kunsttopographie gedient. 1969 wurden die Pläne, Risse und Skizzen aus Hagenauers Regierungszeit wissenschaftlich erschlossen. Die insgesamt sieben Tagebuchbände liegen nach jahrelanger, aufwändiger Forschungsarbeit seit 2009 in Edition vor. In den vergangenen Jahren wurden vermehrt kulturwissenschaftlich bedeutsame Teile des Quellenkorpus bearbeitet. Darunter befinden sich ein Reisetagebuch bzw. die dichte und vollständige Korrespondenz zweier benediktinischer Studienreisen in den Jahren 1786–1789 und 1804–1806. Mehrere bislang unedierte Akten runden die reiche Überlieferung ab.

2. ANTRAGSTELLER/IN

2.1 Name des/der Antragstellers/in

Benediktiner-Erzabtei St. Peter in Salzburg, vertreten durch Erzabt Dr. Korbinian Birnbacher OSB

2.2 Beziehung zum nominierten Objekt

Besitz und Eigentum des Klosters St. Peter in Salzburg

2.3 Kontaktperson (Name, Adresse, Telefonnummer, E-Mail-Adresse)

Mag. Dr. Gerald Hirtner, St. Peterbezirk 1, 5020 Salzburg, +43/662/84 45 76/144, archiv@erzabtei.at

3. GENAUE BEZEICHNUNG UND BESCHREIBUNG DES NOMINIERTEN DOKUMENTS / DER SAMMLUNG

3.1 Name und genaue Identifikation des nominierten Objekts

Geben Sie den Titel und die Institution so an, wie sie im Falle einer Nominierung im Register lauten sollte. Aus der Beschreibung muss klar erkenntlich sein, was genau nominiert wird. Im Falle von Sammlungen muss der nominierte Umfang definiert und abgeschlossen sein.

Archiv der Erzabtei St. Peter in Salzburg: Tagebücher, Korrespondenzen, Rechnungen, Urkunden, Pläne, Risse und Skizzen aus der Regierungszeit von Abt Dominikus Hagenauer (1786–1811)



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

Österreichische UNESCO-Kommission
Austrian Commission for UNESCO

3.2 Katalog- bzw. Inventarisierungsangaben

Tagebücher des Abtes Dominikus Hagenauer, 1786–1810, Hs. A 74 – Hs. A 80, 7 Bände

Personalakten des Abtes Dominikus Hagenauer, Akt 19 – Akt 24, Urk. Nr. 4938, 7 Faszikel

Korrespondenzen mit politischen Entscheidungsträgern, teilweise in landständischer Funktion, Akt 362, Akt 462 – Akt 465, Akt 598, Akt 666, Akt 669, Akt 671, Akt 1797 – Akt 1800, Akt 1880, Akt 1905, Akt 2262, Urk. Nr. 4944 b, 17 Faszikel

Reisekorrespondenz mit Corbinian Gärtner und Johannes Hofer, 1786–1789, Akt 55, 1 Faszikel

Reisekorrespondenz mit Albert Nagnzaun und Alois Stubhahn, 1804–1806, Akt 56, 1 Faszikel

Reisetagebuch von Albert Nagnzaun und Alois Stubhahn, 1804–1806, Hs. A 191, 1 Band

Abtrechnungen des Abtes Dominikus Hagenauer, 1786–1811, Hs. A 858 – Hs. A 883, 26 Bände

Pläne, Risse und Skizzen im Auftrag des Abtes Dominikus Hagenauer, Hs. A 307 – Hs. A 309, olim Hs. A 320

3.3 Bildquellen

Auf welche Internetseite darf zusätzlich im Falle einer Aufnahme des Dokuments / der Sammlung in das nationale Register von der Online-Datenbank aus verlinkt werden, um den BesucherInnen direkten Zugang zu weiteren Informationen zu gewähren?

www.erzabtei.at

3.4 Provenienz

Benediktinerstift St. Peter in Salzburg

3.5 Bibliographie

Editionen:

Adolf Hahn/Hannelore Angermüller/Rudolph Angermüller (Bearb.), Abt Dominikus Hagenauer (1746 – 1811) von St. Peter in Salzburg, Tagebücher 1786 – 1810, hrsg. von der Historischen Sektion der Bayerischen Benediktinerakademie. 3 Bde. (St. Ottilien 2009; Studien und Mitteilungen zur Geschichte des Benediktinerordens und seiner Zweige, Erg.-Bd. 46).

Peter Erhart et al. (Bearb.), Die letzte Grand Tour. Die Italienreise der Patres Alois Stubhahn und Albert Nagnzaun von St. Peter in Salzburg 1804–1806, hrsg. von Korbinian Birnbacher (Wien–Köln 2017; Itinera monastica 1).

Literatur in Auswahl:

Hans Tietze (Bearb.), Die Denkmale des Benediktinerstiftes St. Peter in Salzburg (Wien 1913; Österreichische Kunsttopographie 12).

Karl Friedrich Hermann, Abt Dominikus Hagenauer von St. Peter in Salzburg 1746 - <1786> -1811 (Diss. Salzburg 1947).

Adolf Hahn, Studien zu Wolfgang Hagenauer (1726-1801) (Diss. Univ. Salzburg 1969).

Karl Friedrich Hermann, Das Kloster im Sturm des politischen Umbruches bis 1816. In: Festschrift St. Peter zu Salzburg. 582 – 1982 (Salzburg 1982) 288–334.

Adolf Hahn, Die gesprengte Mine: Hat Leopold Mozart den Abt von St. Peter gemacht? In: Erzabtei St. Peter (Hg.), Das Benediktinerstift St. Peter in Salzburg zur Zeit Mozarts (Salzburg 1991) 161–172.

Korbinian Birnbacher, Wurde König Ludwig I. in Salzburg zum Freund der Benediktiner, in: Studien und Mitteilungen zur Geschichte des Benediktinerordens und seiner Zweige 115 (2004) 459–487.

Gerald Hirtner/Christoph Brandhuber, Zwischen Bastille und Benediktineruniversität. Rektor P. Corbinian Gärtner OSB von St. Peter in Salzburg (1751–1824). In: Studien und Mitteilungen zur Geschichte des Benediktinerordens und seiner Zweige 122 (2011) 369–479.

Sonja Führer, "Tagbegebenheiten welche sich unter dem Abten Dominikus Hagenauer begeben haben". In: Salzburger Volkskultur, 34 (2010) 73–77.

Ellinor Forster, Beängstigende (Frei)Räume? Säkularisation und Herrschaftswechsel im Tagebuch des Abtes Dominik Hagenauer von St. Peter in Salzburg. In: Verena Stross (Hg.), Österreichisch-Siebenbürgische Kulturbeiträge 6 (2014) 29–43.

4. RECHTLICHE SITUATION



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

Österreichische UNESCO-Kommission
Austrian Commission for UNESCO

4.1 Eigentümer/in des Dokuments / der Sammlung (Name, Adresse, Telefonnummer, E-Mail-Adresse)

Erzabtei St. Peter in Salzburg, St. Peterbezirk 1, 5020 Salzburg, +43/662/84 45 76/102, erzabt@erzabtei.at

4.2 Kustos des Dokuments / der Sammlung (Name, Adresse, Telefonnummer, E-Mail-Adresse) – falls abweichend von 4.1

Mag. Dr. Gerald Hirtner, St. Peterbezirk 1, 5020 Salzburg, +43/662/84 45 76/144, archiv@erzabtei.at

4.3 Verantwortlichkeit

Angaben zur rechtlichen und administrativen Verantwortlichkeit gegenüber dem nominierten Objekt

Archiv der Erzabtei St. Peter in Salzburg

4.4 Benützbarkeit

Einige Objekte des vorliegenden Archivbestandes liegen in Volledition vor und sind somit für die breite Öffentlichkeit zugänglich. Die Originale können in Berücksichtigung konservatorischer Erfordernisse vor Ort für wissenschaftliche Zwecke benützt werden.

4.5 Urheberrechtlicher Status

Ein ungeklärter Status sollte angegeben werden, hat jedoch keinen Einfluss auf die Aufnahme der Nominierung.

Keine bestehenden Urheberrechtsansprüche

5. PRÜFUNG DER AUSWAHLKRITERIEN

5.1 Authentizität

Der gegenständliche Archivbestand ist am Ort der Entstehung überliefert. Einträge in verschiedenen Archivrepertorien des 19. und 20. Jahrhunderts dokumentieren diese Archivtradition.

5.2 Bedeutung im österreichischen Kontext

Ist das Dokument / die Sammlung einzigartig und unersetzlich? Welche signifikante Bedeutung verbindet sich (im österreichischen Kontext) mit der Dokument / der Sammlung? Hatte es einen bedeutenden – positiven oder negativen – Einfluss? Die folgenden Punkte (a) – (f) können auch gemeinsam beantwortet werden.

(a) Zeit

Ist das Dokument typisch / bestimmend für seine Zeit? Repräsentiert es neue Entdeckungen oder Erfindungen? Ist es das erste seiner Art?

Die Tagebücher des Abtes Dominikus Hagenauer dokumentieren das Ende des Erzstifts Salzburg, die Auswirkungen der Koalitionskriege und mehrmaliger Herrschaftswchsel auf Salzburg in detaillierter Weise. Die anderen Objekte des Archivbestandes ergänzen diese herausragende Quelle passgenau.

(b) Ort

Ist das Dokument / die Sammlung von wesentlicher Bedeutung für einen Ort, eine Gegend?

Eine Hauptleistung des Abtes Dominikus Hagenauer bestand darin, die Säkularisation seines Klosters verhindert und den Fortbestand dieser traditionsreichen, im Salzburger Landesbewusstsein fest verankerten Institution gesichert zu haben.

Der Archivbestand des Abtes Dominikus Hagenauer dokumentiert das Erzstift bzw. Kurfürstentum Salzburg mit seinen vielfältigen Außenbeziehungen: Die Tagebücher des Abtes Dominikus Hagenauer sind die aussagekräftigste narrative Quelle aus Salzburg zur Zeit der Spätaufklärung. Durch auswärtige Besitzungen bestanden intensive Kontakte in die benachbarten habsburgischen Erbländer und nach Bayern. In den Reisedokumenten der von St. Peter delegierten Mönche werden zahlreiche Verbindungen Salzburgs nach Italien und in andere Länder des Heiligen Römischen Reichs sichtbar.

(c) Personen, Gesellschaft

Ist das Dokument / die Sammlung mit bedeutenden Persönlichkeiten verbunden? Repräsentiert es in besonderer Weise eine Gesellschaftsschicht?



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

Österreichische UNESCO-Kommission
Austrian Commission for UNESCO

Das Stift St. Peter ist ein Stadtkloster im Zentrum einer (ehemaligen) Residenzstadt, daher verkehrte Abt Dominikus Hagenauer praktisch täglich mit Vertretern der politischen Elite im Erzstift bzw. Kurfürstentum Salzburg. Er war selbst Entscheidungsträger an der benachbarten Benediktineruniversität und Teil der Salzburger Landstände, dem vormodernen Landesparlament. Ebendort war er für die Steuereinnahmen zuständig.

(d) Gegenstand und Thema

Repräsentiert das Dokument / die Sammlung thematisch besondere Entwicklungen im Bereich der Politik, (Ideen-)Geschichte, der Natur-, Geistes- oder Sozialwissenschaften?

Insbesondere die Tagebücher des Abtes Dominikus Hagenauer dokumentieren die „Sattelzeit“ (R. Koselleck) um 1800, die für Salzburg das Ende der jahrhundertelangen Eigenstaatlichkeit und damit einhergehend dramatische wirtschaftliche und gesellschaftliche Veränderungen mit sich brachte.

Hagenauer erwies sich als Förderer Wissenschaften und Künste: Trotz existenzbedrohender politischer Entwicklungen sandte Abt Dominikus Hagenauer zweimal ihm unterstellte Benediktiner auf jeweils mehrjährige und kostspielige Studienreisen. Hagenauer erwarb eine umfangreiche Sammlung an Wachsbossierungen von Johann Bapt. und Nikolaus Engelbert Cetto und legte den Grundstein für das Naturalienkabinett St. Peter, aus dem eine der bedeutendsten Mineraliensammlungen Österreichs hervorgegangen ist.

(e) Form und Stil

Treffen ästhetische, stilistische oder literarische Kriterien in außergewöhnlichem Ausmaß zu? Handelt es sich um eine/n besondere/n Vertreter/in einer Dokumentengattung?

Die reinschriftlichen Unterlagen sind im Geist der Spätaufklärung und des Frühklassizismus entstanden. Sie überzeugen durch klare Ausdrucksweise, transparente Ordnung und enzyklopädischen Anspruch.

(f) Soziale, spirituelle und gemeinschaftliche Relevanz

Diese Kriterien müssen sich auf aktuelle Beziehungen zu gegenwärtigen Gemeinschaften, Gruppen beziehen. Beziehungen historischer Art wären als solche zu beurteilen.

Abt Dominikus Hagenauer erhält im Kloster St. Peter das ihm gebührende Andenken. Aus dem geschichtswissenschaftlichen Diskurs zur Salzburger Frühneuzeit sind seine Texte nicht wegzudenken.

6. KONTEXTUALE INFORMATIONEN

6.1 Seltenheit

Angesichts der vielerorts zahlreichen Archivalienverluste zur Zeit der Säkularisation ist die vorliegende geschlossene Überlieferung als glücklich zu bezeichnen. Einen besonderen Informationswert erhalten die Aufzeichnungen durch die Stadtlage des Klosters und die dadurch bedingte Nähe zum Salzburger Fürstenhof.

6.2 Vollständigkeit

Der gegenständliche Archivbestand ist dank der institutionellen Kontinuität des Klosters St. Peter vollständig überliefert.

7. GEFÄHRDUNG

Teilen Sie allfällige Gefahren für die Erhaltung des Dokuments / der Sammlung mit.

Der überwiegende Beschreibstoff ist Hadernpapier, der Schreibstoff Eisengallustinte. Allfällige Gefahren entsprechen den im Archivwesen allgemein bekannten Gefährdungspotentialen.

8. MANAGEMENT VON KONSERVIERUNG UND VERFÜGBARKEIT

Gibt es einen Plan zur Bewahrung des nominierten Dokuments / der nominierten Sammlung? Wenn ja, wie sieht dieser aus?

Der Zustand der meisten Objekte ist gut bis sehr gut. Die Einbände der buchförmigen Archivalien wurden 2013 bzw. 2015 von einem qualifizierten Restaurator durch reversible Eingriffe wieder in Stand gesetzt. Bei der Aufstellung im Regal kommen Buchschuhe zum Einsatz.

Die Akten und Pläne werden nach allgemeinen Standards in säurefreien Verpackungen gelagert. Die Kontrolle der Lagerbedingungen nimmt der Stiftsarchivar in regelmäßigen Abständen vor.

Einzelne Objekte wurden und werden bei Ausstellungen (zuletzt: Salzburg 2016, Venedig 2018) gezeigt. Immer stand und steht dabei die



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

Österreichische UNESCO-Kommission
Austrian Commission for UNESCO

Beachtung konservatorischer Erfordernisse an erster Stelle. Die weitere Erschließung mittels Editionen bzw. die Zugänglichmachung durch Digitalisate ist das langfristige Ziel des Archivhalters.

9. SONSTIGE INFORMATIONEN

Fügen Sie noch andere Ihnen wichtig erscheinende Informationen an.

Aus der Regierungszeit von Abt Dominikus Hagenauer sind weit mehr Dokumente überliefert, als im vorliegenden Antrag angeführt werden, darunter zahlreiches Verwaltungsschriftgut. Der Antragsteller hat für seinen Antrag ausschließlich jene Dokumente berücksichtigt, die nach heutigem Wissenstand die formalen und inhaltlichen Kriterien für eine Nominierung (Pkt. 5) erfüllen.

10. ANHÄNGE

Die folgenden Anhänge sind gemeinsam mit dem elektronisch ausgefüllten Nominierungsformular an oeuk@unesco.at zu übermitteln.

ein digitales Foto (mit der Bezeichnung und den Copyright-Angaben) des Dokuments / der Sammlung für die Online-Datenbank und einer Publikation im Falle der Aufnahme in das Verzeichnis.

die untenstehende Bestätigung



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

Österreichische UNESCO-Kommission
Austrian Commission for UNESCO

Hiermit bestätige ich, zur **Einreichung der Sammlung**

Archivbestand des Abtes Dominikus Hagenauer von St. Peter in Salzburg

für das Österreichische Nationale Memory of the World Register **berechtigt** zu sein.

Ich stimme der **Veröffentlichung des Antrages** sowie des **beigefügten Fotos** zu. Das Foto darf auf der Webseite sowie im Rahmen einer Publikation mit den weiteren Eintragungen des Österreichischen Memory of the World Registers veröffentlicht werden.

Im Falle einer Aufnahme verpflichte ich mich, **die Sammlung** in geeigneter Weise physisch und/oder virtuell **zugänglich** zu machen.

Salzburg, 30. April 2018
Ort, Datum



Unterschrift des/der Antragstellers/in (siehe 2.1)